

Internationales Burgeninstitut

(I. B. I.)

1961 haben drei Studienfahrten stattgefunden:

Vom 29. 5. — 4. 6. ein Besuch der Burgen und Schlösser auf der „Insel von Emerald“, Irland.

Mit 30 Teilnehmern aus England, Schweiz, Belgien, Niederlanden, Deutschland, Spanien und den Vereinigten Staaten. Ausgehend von Dublin besichtigte man das Casino in Marino, Howth Castle, Dunsoghley Castle (Bulletin I. B. I. 14, S. 31), leider Ruine wie fast alle Burgen in Irland, Malahide Castle (Besitzer Lord Talbot de Malahide), seit 1174 von demselben Geschlecht bewohnt.

1169 besetzten die Normannen von England her Irland und brachten Burgen in Stein dorthin, wobei sie in den ersten Jahren ihrer Eroberung nur Motten errichteten. Dublin Castle (1208—1220), umgebaut 1756—1761, zwei Landsitze aus dem XVIII.

Jh. Carton (1739) und Castletown. Russborough ein „mansion“ aus 1750, nach dem Entwurf vom deutschen Architekten Richard Cassels (1690—1751) und Francis Bindon gebaut. Castletown Cox, ein XVIII. Jh. Landsitz mit Palladio-Einflüssen, Carrick-on-Suir Castle, wo der Herzog von Ormonde im 1575 einen Flügel im Tudor-Stil an seine XIII. Jh. Burg (jetzt Ruine) anbauen ließ, Ruine von Cahir Castle, die größte Burg Irlands. Cashel, eine befestigte Kirche (1235—1270) mit Burg auf einer Felsenkuppe.

Die Teilnehmer sahen einen der charakteristischen „Round Tower“ (XI. Jh.), die wahrscheinlich als Wachturm (VIII — XII. Jh.) dienen, in der Zeit, da es in Irland noch keine Steinburgen gab. Man findet sie oft neben Kirchen, oder auch manchmal ganz allein stehend.

Dromoland (1830), Bunratty (1460), bis vor kurzem sehr vernachlässigte Burg, wurde in ihrem mittelalterlichen Zustand wieder hergestellt, um dem Publikum eine Idee zu geben, wie eine irische Burg (Wohnturm mit 4 Ecktürmen) ausgesehen hat, weil die übriggebliebenen Burgen in Irland entweder Ruinen sind, oder, wenn sie noch bewohnt oder für sonstige Zwecke Verwendung gefunden haben, im Laufe der Jahrhunderte fast völlig umgebaut worden sind. Birr Castle (1630 mit Teilen von früheren Burgen), ausgeplündert 1689, oftmals umgebaut, jetzt Landsitz. Clonmacnoise Castle, eine Burg aus dem XIII. Jh., aber von Cromwell im XVII. Jh. gesprengt, Trim Castle das damalige Zentrum der Normannischen „Besetzer“ und die größte Normannische Burg in Irland, (Berchfrit aus 1190, Ringmauer mit 5 Türmen und zwei Torburgen aus 1120). Dunsany Castle, gebaut im XV. Jh. an der Stelle einer Motte aus 1180.



I.B.I. Burgenfahrt durch Holland

Am 10. 9. begann eine Studienreise durch die Niederlande mit Besichtigungen von Wasserburgen und Schlössern, die Hollands große geschichtliche Bedeutung lebendig werden ließen, mit Besuch der Schlösser Doorn und Amerongen und den starken Erinnerungen an Kaiser Wilhelm II.

Vom 24. bis 30. September wurde die bereits 1960 durchgeführte Fahrt durch Burgund (I. B. I. Bulletin 1961, Heft 15) nochmals wiederholt.

In der Jahreshauptversammlung des I. B. I. am 10. 9. 61 in Maastricht/Holland waren die Kollektiv-Mitglieder Deutschland, Holland, Italien, Luxemburg, Österreich, Spanien vertreten; die Herren Dr. Villena (Spanien) und Le Clerc (Irland) wurden in den Vorstand gewählt. In der Vorstandssitzung des I. B. I. in Arnheim am 13. und 14. Januar 1962 wurde (bei Stimmenthaltung der deutschen Vertreter) beschlossen, den Sitz und die Geschäftsstelle des I. B. I. (Geschäftsführer van Engelenburg) einschl. Museum von Rapperswil nach Schloß Rosendael (Eigentümer W. F. T. Baron von Pallandt van Rosendael) bei Arnheim (Holland) zu verlegen. Dem zurücktretenden Präsidenten,

Herrn Dr. J. F. von Tschamer, Schloß Ortenstein (Schweiz), wurden herzliche Dankesworte für seine aufopfernde Tätigkeit ausgesprochen; bis zur Neuwahl des Präsidenten übernehmen die Vizepräsidenten Prof. Gazzola (Italien) und Prof. Dr. Spiegel (Deutschland) die Vertretung des Präsidenten.

Es soll 1962 eine Studienreise des I. B. I. nach Spanien vom 6. bis 12. Mai 1962, eine zweite Reise nach Frankreich vom 9. bis 15. September durchgeführt werden. Auskunft erteilt die Deutsche Burgenvereinigung.

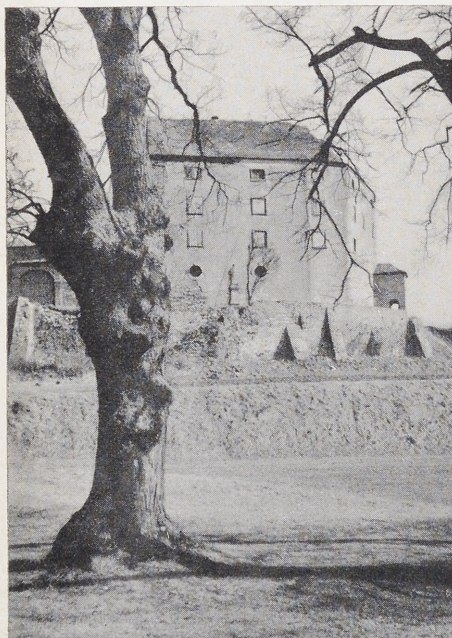
Der Schweizer Burgenverein, Zürich, besuchte im Juni 1961 Burgen und Schlösser an der Donau, in der Oberpfalz und in Südbayern.

Die Studienfahrt des Österreichischen Burgenvereins führte 1961 durch Kärnten, die des Steierischen Burgenvereins durch Nieder-Österreich.

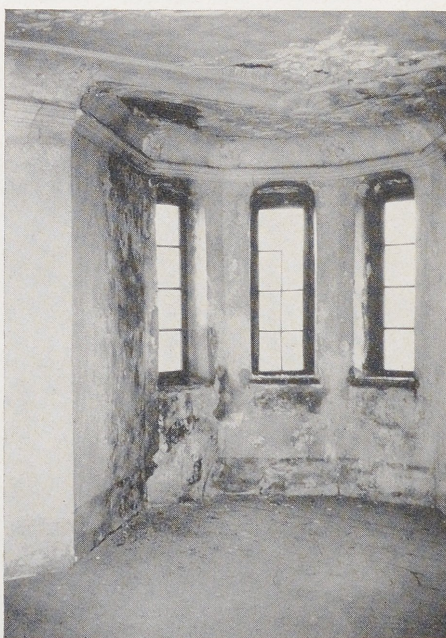
Wir sorgen uns – wir klagen an!

Schloß Spielberg ist der Öffentlichkeit nicht mehr zugänglich. Das markanteste Wahrzeichen des mittelfränkischen Hahnenkammgebietes ist vom Verfall bedroht. Das heutige Schloß selbst ist ein Bau aus dem 14. und 15. Jahrhundert, die ältesten erhaltenen Aufzeichnungen über Spielberg stammen aus dem 12. Jahrhundert; 1147 wird ein Adelsgeschlecht der Herren von Spielberg genannt. Die äußere Umfriedung ist schadhaf und stellenweise eingestürzt, während die innere Mauer vor etwa sieben Jahren aus den vom Landesauschuß und vom Fürsten von Oettingen bereitgestellten finanziellen Mitteln renoviert werden konnte. Wuchtig wirkt das Hauptgebäude und lustlos zugleich. Mit Brettern verschalt ist der Großteil der Fenster, der Verputz blättert ab und ein starker Riß bestätigt, daß in dem Bauwerk der Verfall nistet; der Anbau, der einst vor einem Brande die Höhe des jetzigen Hauptgebäudes hatte, ist völlig verwahrlost. Geräumige Stuben und Säle, deren Decken zum Teil beschädigt und abgehoben sind, wirken in ihrer Leere unheimlich. Im Rittersaal ist ein Stück der Decke abgefallen. In einem der Eckzimmer klafft ein handbreiter Riß, hier müßte die im Rahmen des Möglichen gelegene Gegenmaßnahme einsetzen: neue Bindung der Mauerteile, Versteifung durch Klammern, wahrscheinlich eine teilweise Aufmauerung, Vorkerhungen, die nicht zu lange verzögert werden dürfen. Ein Wahrzeichen geht seinem Ende entgegen, wenn für die Instandsetzung des Schadens nicht vordringlich die erforderlichen Mittel aufgebracht werden.

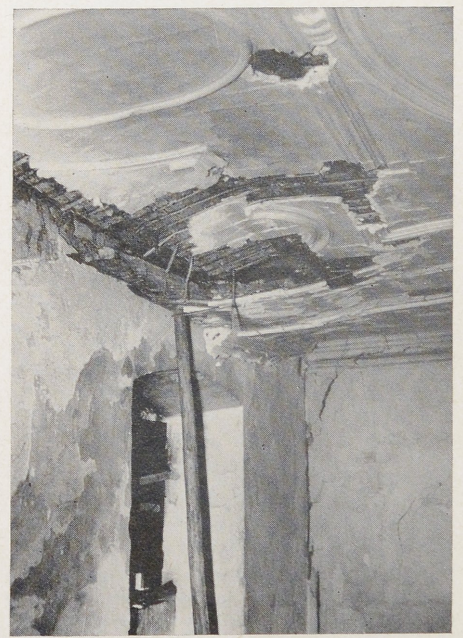
F. Trapp



Burg Spielberg: „Geschlossen“



Burg Spielberg. Wasserschäden



Burg Spielberg. Wände reißen, Decken stürzen ein